

Ordnen Sie jeden der folgenden Sätze einer Art von Atheismus zu und kennzeichnen Sie ihn entsprechend! (Feuerbach = LF, Marx = KM, Freud = SF, Nietzsche = FN, Flew = AF)

- 1 Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt...
- 2 ...der Mensch wird sich seine ganze Hilflosigkeit eingestehen müssen, nicht mehr der Mittelpunkt der Schöpfung, nicht mehr das Objekt zärtlicher Fürsorge einer gütigen Vorsehung...
- 3 die Religion ist das erste und zwar indirekte Selbstbewusstsein des Menschen
- 4...erst wenn man alle Religion nur und ausschließlich als einen Reflex bestimmter, nämlich 'entfremdeter' sozialer Verhältnisse begriffen hat, in denen die Menschen nicht frei, schöpferisch und demokratisch ihr Leben gestalten können - erst dann...
- 5 Der Infantilismus ist dazu bestimmt, überwunden zu werden
- 6 ...die Erkenntnis von der Fortdauer dieser Hilflosigkeit durchs ganze Leben hat das Festhalten an der Existenz eines – aber nun mächtigeren Vaters – verursacht.
- 7 ...der Gegenstand des Menschen ist nichts anderes als sein gegenständliches Wesen selbst...
- 8 Religion ist Opium des Volkes
- 9 ...Nicht Zufriedenheit, sondern mehr Macht; nicht Friede überhaupt, sondern Krieg; nicht Tugend, sondern Tüchtigkeit (Tugend im Renaissance-Stile, virtù, moralinfreie Tugend)...
- 10 Bei dem religiösen Gegenstand fällt das Bewusstsein mit dem Selbstbewusstsein unmittelbar zusammen.
- 11 Die Kritik der Religion ist also im Keim die Kritik des Jammertales, dessen Heiligenschein die Religion ist
- 12 Was ist schädlicher als irgend ein Laster? - Das Mitleiden der That mit allen Missrathnen und Schwachen - das Christentum.
- 13 Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.
- 14 Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elends und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend.
- 15 Das göttliche Wesen ist nichts anderes als das menschliche Wesen
- 16 ...wie unterscheidet sich denn das von einem imaginären oder von gar keinem Gärtner?
- 17 Gott ist das offenbare Innere, das ausgesprochene Selbst des Menschen
- 18 die religiösen Vorstellungen sind nicht Niederschläge der Erfahrung oder Endresultate des Denkens, sondern es sind Illusionen...
- 19 ... keineswegs ist die Verneinung des Subjekts auch notwendig zugleich die Verneinung der Prädikate an sich selbst.
- 20...das Geheimnis ihrer Stärke, ist die Stärke dieser Wünsche, nämlich der ältesten, dringlichsten Wünsche der Menschheit...
- 21 die Religion geht daher überall der Philosophie voran
- 22...ziehen einen Stacheldraht, setzen ihn unter Strom und patrouillieren mit Bluthunden
- 23 Einige von ihnen sind so unwahrscheinlich, so sehr im Widerspruch zuallem, was wir mühselig über die Realität der Welt erfahren haben, dass man sie den Wahnideen vergleichen kann...
- 24 Aus seinem Gotte erkennst du den Menschen und wiederum aus dem Menschen seinen Gott; beides ist eins.
- 25 Aussagen, die prinzipiell nicht falsifizierbar sind, sind inhaltslos.
- 26 ...es bedeutet eine großartige Erleichterung der Einzelspsyche, wenn die nie ganz überwundenen Konflikte der Kinderzeit aus dem Vaterkomplex ihr abgenommen und einer von allen angenommenen Lösung zugeführt werden.
- 27 Was ist gut? - Alles, was das Gefühl der Macht, den Willen zur Macht, die Macht selbst im Menschen erhöht.
- 28 Die Schwachen und Missrathnen sollen zu Grunde gehn: erster Satz *unsrer* Menschenliebe. Und man soll ihnen noch dazu helfen.
- 29 ...erst wenn man es aufgegeben hat, die miserablen politischen Lebensbedingungen durch religiösen Trost annehmbar zu machen...
- 30 Die Aufhebung der Religion als des illusorischen Glücks des Volkes ist die Forderung seines wirklichen Glücks.

LÖSUNGEN

Flew:

...ziehen einen Stacheldraht, setzen ihn unter Strom und patrouillieren mit Bluthunden
wie unterscheidet sich das von einem imaginären oder von gar keinem Gärtner?
Aussagen, die prinzipiell nicht falsifizierbar sind, sind inhaltslos.
Keine Schreie aber lassen je vermuten, dass ein Eindringling einen Schlag bekommen hätte.

Nietzsche

Was ist gut? - Alles, was das Gefühl der Macht, den Willen zur Macht, die Macht selbst im Menschen erhöht.
Die Schwachen und Missrathnen sollen zu Grunde gehn: erster Satz *unsrer* Menschenliebe. Und man soll ihnen noch dazu helfen.
Was ist schädlicher als irgend ein Laster? - Das Mitleiden der That mit allen Missrathnen und Schwachen - das Christentum.
...Nicht Zufriedenheit, sondern mehr Macht; nicht Friede überhaupt, sondern Krieg; nicht Tugend, sondern Tüchtigkeit (Tugend im Renaissance-Stile, virtù, moralinfreie Tugend)...
Was ist schlecht? - Alles, was aus der Schwäche stammt.

Feuerbach

...der Gegenstand des Menschen ist nichts anderes als sein gegenständliches Wesen selbst...
Das göttliche Wesen ist nichts anderes als das menschliche Wesen
Bei dem religiösen Gegenstand fällt das Bewusstsein mit dem Selbstbewusstsein unmittelbar zusammen.
Aus seinem Gotte erkennst du den Menschen und wiederum aus dem Menschen seinen Gott; beides ist eins.
die Religion ist das erste und zwar indirekte Selbstbewusstsein des Menschen
die Religion geht daher überall der Philosophie voran
Gott ist das offenbare Innere, das ausgesprochene Selbst des Menschen

Marx:

...erst wenn man alle Religion nur und ausschließlich als einen Reflex bestimmter, nämlich 'entfremdeter' sozialer Verhältnisse begriffen hat, in denen die Menschen nicht frei, schöpferisch und demokratisch ihr Leben gestalten können - erst dann...
...erst wenn man es aufgegeben hat, die miserablen politischen Lebensbedingungen durch religiösen Trost annehmbar zu machen...
Religion ist Opium des Volkes
Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elends und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend.
Die Religion ist der Seufzer der der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt...
Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.
Die Aufhebung der Religion als des illusorischen Glücks des Volkes ist die Forderung seines wirklichen Glücks.
Die Kritik der Religion ist also im Keim die Kritik des Jammertales, dessen Heiligenschein die Religion ist

Freud:

...das Geheimnis ihrer Stärke, ist die Stärke dieser Wünsche, nämlich der ältesten, dringlichsten Wünsche der Menschheit...
die religiösen Vorstellungen sind nicht Niederschläge der Erfahrung oder Endresultate des Denkens, sondern es sind Illusionen...
Einige von ihnen sind so unwahrscheinlich, so sehr im Widerspruch zuallem, was wir mühselig über die Realität der Welt erfahren haben, dass man sie den Wahnideen vergleichen kann...
...der Mensch wird sich seine ganze Hilflosigkeit eingestehen müssen, nicht mehr der Mittelpunkt der Schöpfung, nicht mehr das Objekt zärtlicher Fürsorge einer gütigen Vorsehung...
...es bedeutet eine großartige Erleichterung der Einzelpsyche, wenn die nie ganz überwundenen Konflikte der Kinderzeit aus dem Vaterkomplex ihr abgenommen und einer von allen angenommenen Lösung zugeführt werden.
Der Infantilismus ist dazu bestimmt, überwunden zu werden
...die Erkenntnis von der Fortdauer dieser Hilflosigkeit durchs ganze Leben hat das Festhalten an der Existenz eines – aber nun mächtigeren Vaters – verursacht.